

RÄUMLICHES LEITBILD AESCHI

Genehmigt an der Gemeindeversammlung vom 10.12.2014

Horriwil

Aeschi

Burgäschi

Drei Höfe

Seeberg

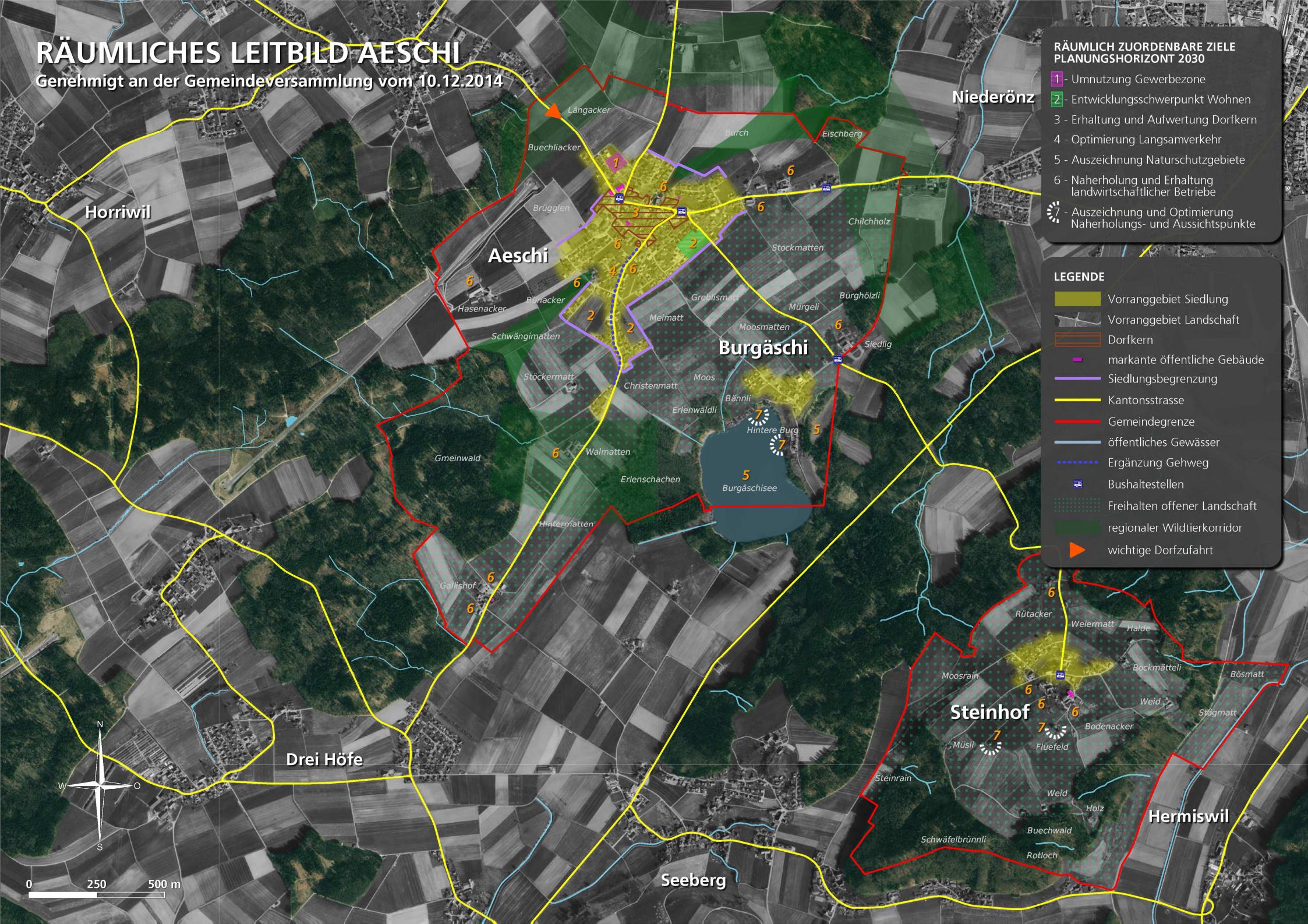
Niederönz

RÄUMLICH ZUORDNENBARE ZIELE PLANUNGSHORIZONT 2030

- 1 - Umnutzung Gewerbezone
 - 2 - Entwicklungsschwerpunkt Wohnen
 - 3 - Erhaltung und Aufwertung Dorfkern
 - 4 - Optimierung Langsamverkehr
 - 5 - Auszeichnung Naturschutzgebiete
 - 6 - Naherholung und Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe
 - 7 - Auszeichnung und Optimierung Naherholungs- und Aussichtspunkte

LEGENDE

-  Vorranggebiet Siedlung
 -  Vorranggebiet Landschaft
 -  Dorfkern
 -  markante öffentliche Gebäude
 -  Siedlungsbegrenzung
 -  Kantonsstrasse
 -  Gemeindegrenze
 -  öffentliches Gewässer
 -  Ergänzung Gehweg
 -  Bushaltestellen
 -  Freihalten offener Landschaft
 -  regionaler Wildtierkorridor
 -  wichtige Dorfzufahrt



LEITSÄTZE DES RÄUMLICHEN LEITBILDS AESCHI

Übergeordnete Planung / Regionale Zusammenarbeit

Positionierung der Gemeinde

Aeschi will als Gemeinde selbstständig bleiben. Bestehende Zusammenarbeiten mit anderen Gemeinden werden weiterhin gepflegt, weitere Zusammenschlüsse nicht ausgeschlossen. Die Gemeinde strebt die Entwicklung in Richtung Zentrumsgemeinde für das äussere Wasseramt an.

Siedlungsgebiet

Bevölkerungsentwicklung

Entgegen der kantonalen Prognose rechnet Aeschi mit einem weiteren Bevölkerungswachstum. Die Gemeinde strebt für die nächsten 15 Jahre ein Bevölkerungswachstum von ca. 240 Einwohnern auf 1460 und längerfristig auf maximal 1500 Einwohner an.

Demografische Entwicklung

In der Nutzungsplanung sollen die planerischen Grundlagen für das Wohnen im Alter studiert werden. Im Weiteren soll mit der bisherige Strategie der dichteren Bebauung mit Mehrfamilienhäusern entlang den Kantonsstrassen auch Wohnraum für junge Leute und Familien geschaffen werden.

Wohnen

Die Gemeinde erarbeitet die Rahmenbedingungen für eine massvolle innere Verdichtung. Die Gemeinde möchte das Überbauen der freien einzelnen Grundstücke innerhalb des Siedlungsgebietes fördern. Die im Jahr 2011 beschlossene Erhöhung der Ausnützungsziffer entlang der Luzern- und Gallishofstrasse zeigen gute Resultate. Die verdichtete Bauweise soll dort weitergeführt werden. Zudem ist eine massvolle Entwicklung von neuem Bauland in der Längmatt angedacht.

Arbeiten

Die Durchmischung von Wohnen und Gewerbetrieben soll erhalten bleiben, insbesondere an der Luzernstrasse. Einkaufsmöglichkeiten und Kleingewerbe sollen ebenfalls an den heutigen Standorten erhalten bleiben. Die Frage, ob die heute bestehende Gewerbezone noch richtig ist, oder eine Mischnutzung besser wäre, soll mit der neuen Ortsplanung beantwortet werden.

Öffentliche Bauten

Die Gemeinde hat eine sehr gut ausgebauten Infrastruktur. Das Augenmerk ist hauptsächlich auf die Substanzerhaltung der bestehenden Anlagen zu legen. Es wird eine bessere Nutzung der Gemeinde-eigenen Liegenschaften angestrebt. Zum Beispiel könnten Räume für Jungendarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Siedlungsqualität Ortsbild / Dorfkern

Das Dienstleistungs-Angebot im Dorfzentrum (Dorfteil Aeschi) soll erhalten bleiben. Weitere Angebote von Gütern des täglichen Bedarfs oder auch Dienstleistungsbetriebe mit Publikumsverkehr sind in diesem Bereich anzusiedeln.

Grünräume im Siedlungsgebiet

Der heutige Anteil an Grünräumen sollte möglichst erhalten bleiben.

Ortseingänge

Die Lage der heutigen Dorfeinfahrten soll bestehen bleiben. Speziell ist auf die Zufahrt von Etziken her zu achten.

Siedlungsgrenzen

Das Siedlungsgebiet von Aeschi soll nicht weiter in die Landschaft hineinwachsen. Insbesondere ist keine Ausdehnung der Ortsteile Burgäschli und Steinhof erwünscht.

Verkehr

Langsamverkehr

Die heutige bestehende Infrastruktur soll erhalten bleiben und die Langsamverkehrssituation verbessert werden.

Entlang der Gallishofstrasse soll ein Trottoir realisiert werden.

Öffentlicher Verkehr

Die bestehenden öffentlichen Verbindungen mit dem Bus nach Solothurn und Herzogenbuchsee sind für den Ortsteil Aeschi optimal. Ein weiterer Ausbau ist nicht nötig.

Motorisierter Individualverkehr

Das Angebot für den motorisierten Individualverkehr ist gut ausgebaut. Eine Erweiterung des kommunalen Strassennetzes ist nicht nötig.

Umwelt

Naturgefahren

Es sind keine Massnahmen notwendig.

Gewässer

Die heutigen Gewässer sollen unterhalten, gepflegt und wo möglich mit einfachen Mitteln aufgewertet werden.

Grundwasser

Dem Grundwasservorkommen soll Sorge getragen werden. Der Schutz der Stollenquelle auf dem Steinhof hat höchste Priorität. Die Versiegelung des Bodens soll minimiert werden.

Lärm

Die Lärmbelastung soll nicht zunehmen.

Luft

Die bestehende Luftqualität soll erhalten bleiben.

Energie

Die kommunalen Vorschriften sollen Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien und wärmetechnische Sanierungen vereinfachen. Bei künftig anstehenden Sanierungen von gemeindeeigenen Liegenschaften wird auf eine energieschonende und nachhaltige Bauweise geachtet.

Belastete Standorte / Altlasten

Die belasteten Standorte sollen so behandelt werden, dass keine Auswirkungen auf die Umwelt erfolgen.

Nicht-Siedlungsgebiet

Landwirtschaft

Für nicht mehr benötigte landwirtschaftliche Bauten im Siedlungsgebiet werden die Grundlagen für eine Umnutzung geschaffen. Die Entwicklung der bestehenden Betriebe soll sichergestellt sein. Weitere Aussiedlungen sollten nur im Bedarfsfalle in Betracht gezogen werden.

Natur und Landschaft

Das Augemerk soll auf die Erhaltung und Pflege der extrem schönen vorhandenen Natur- und Landschaftselemente gelegt werden. Standortgerechte einheimische Bepflanzungen in der ausgeräumten Landschaft werden angestrebt.

Freizeit und Erholung

Das Freizeit- und Erholungsangebot ist auf dem heutigen Niveau zu erhalten. Im Dorfteil Aeschi sollen ein Spielplatz und allenfalls ein Jugendtreff realisiert werden.

Wald, Hecken, Feldgehölze

Der Wald soll nachhaltig gepflegt und genutzt werden. Ein standortgerechter und einheimischer Baumbestand wird angestrebt. Bestehende Hecken und Feldgehölze sollen erhalten und gepflegt werden. Wo möglich sind Aufwertungsmassnahmen anzustreben.

Damit soll der Lebensraum für die regional typischen Pflanzen und Tiere geschützt und erhalten bleiben.